



Die Urkunden des Pfarrarchivs Waidhofen an der Ybbs

Teil 2 1510 – 1577

Martin Prieschl

Neben dem Stadtarchiv Waidhofen an der Ybbs besitzt jenes der Pfarre eine Urkundensammlung von 269 Pergament- und Papierurkunden. Während die Pergament- und Papierurkunden der Kommune zu einem kleinen Teil bereits in Form einer Edition veröffentlicht wurden¹⁾, ist dies für die Pfarre mit Ausnahme einiger weniger Urkundentexte noch nicht passiert. Auch in der Urkundendatenbank monasterium.net, wo die beiden Sammlung in digitaler Form abrufbar sind, stehen bis heute nur – zum Teil – veraltete Kurzregesten, übernommen aus den Archivverzeichnissen von 1950 und 1967²⁾.

Komplett geordnet und verzeichnet hatte die Originale der Archivar der Diözese St. Pölten Gerhard Winner in den Jahren 1966 und 1967³⁾. Für die 269 Urkunden des Bestandes verfasste er Kurzregesten, die er in das Inventar aufnahm. Die Archivalien selbstbettete Winner in orange, von ihm beschriftete Briefkuverts, die dann in sieben Kartons verpackt wurden. Nach der Digitalisierung des Bestandes mehr als vierzig Jahre später, ebenfalls durch Angestellte des Diözesanarchivs St. Pölten unter der Leitung von Thomas Aigner für das Projekt Monasterium⁴⁾, blieben die Urkunden weiterhin in den Umschlägen, bis sie durch den Autor dieser Edition 2017 in neue Urkundenkartons umgebettet wurden.

Um diese Quellen der Regional- und Kirchengeschichte auch der (überregionalen) Forschung zugänglich zu machen, werden seit 2017 im Laufe der nächsten Jahre in den Historischen Beiträgen des Musealvereins Waidhofen systematisch alle

Urkunden in einer Edition veröffentlicht. Im letzten Beitrag dieser Aufsatzreihe werden auch Indices zu den in den Urkunden vorkommenden Namen, topografischen Bezeichnungen und Institutionen angefügt. Auch die einstigen Regesten aus 1967 werden dabei überprüft und – wenn nötig – korrigiert.

7. 1510 August 29

Der Waidhofener Bürger Stefan Rottaler hat einst einen Jahrestag (Guldein Amt) im Advent in der Pfarrkirche zu Waidhofen gestiftet und fügt dieser Stiftung drei Pfund Pfennige hinzu, die aus vier Zehenten aus Krottendorf und Kreuzern stammen.

Ich Steffan Rottaler burger zu Waidhofen an der Ybbs unnd ich Barbara sein eeliche hawsfraw, bekennen fur uns unnd all unnsrer erben unnd thun kundt allermeniglich mit dem brief allen den er furkumbt, nach dem wir vor verschi- ner zeit, Gott dem allmächtigen zu lob, unnd besonder ere der hochgelopten junckfrawen und mueter gottes Maria, das Guldein ambt, alle jar jarlichs, in dem advent in Sannd Lamprechts und Sannd Mariamagdalena gothaws der pharrkirchen zu Waidhofen an der Ybbs, zu hilf und trost unnsrer, aller unnsrer vorvordern und nach komen, unnd allen ellenden glawbigen selen, zuhalten und zesingen gestift, unns auch verwilligt, und verschri- ben haben, noch drew phund phening jarlicher gult, so noch on derselben stift abgangen sein, darzue zekauffen, überzu- geben und zeantworten, alles laut unnsers stiftbrief, darumben aufgericht, unnd die- weil wie unns dann, in demselben stift-



Urkunden- nummer	Datum	Regest	Siegel	Beschreib- stoff
7	29. August 1510	Der Waidhofner Bürger Steffan Rottaler vermehrt seine bereits getätig- te Seelgerüstiftung, einen "Guldein Amt" genannten Jahrtag im Advent, um drei Pfund Pfennige dadurch, dass er vier vom Hochstift Pfarrkirche zu Waidhofen gestiftet und fügt dieser Stiftung drei Pfund Pfennige hinzu, die aus vier Zehenten aus Krottendorf und Kreuzern stammen.	2 anh. Sie. (eines abgef.)	Perg.
8	14. Juli 1548	Der Pfleger der Freisingischen Herr- schaft Waidhofen an der Ybbs, Wi- goleus von Elreching, schlichtet ei- nen Streit zwischen den Bürgern und Eisenschmieden der Stadt einerseits und den Bauern der Herrschaft ande- rseits über das Kohlemaß, in dem er anordnet, dass die Kohlenkörbe mit einem Brandzeichen gekennzeich- net werden müssen sowie den Inhalt derselben mit drei Kastenmetzen plus 1/8 Häufung darauf festlegt und der Kühler sechzehn Körbe auf einen Wagen schütten und zu einem Meis- ter zu seiner Werkstatt führen soll; es steht jedoch jedem Meister frei, dies mit einer Messung zu überprüfen, und gegebenfalls fehlende Kohle nachzu- fordern.	1 anh. Sie. (abgef.)	Perg.
9	24. Jänner 1551	Die Gebrüder Michel, Matheus und Peter Kronperger sowie ihr Schwager Wolfgang Mayr zu Feyrtagen, verkau- fen ihre Behausung und den Hof am Groppenberg in der Pfarre Sindlbburg, der zur Pfarre Waidhofen gehörig ist, ihrem Bruder und Schwager Hanns Kronperger.	1 anh. Sie. (besch.)	Perg.
10	Freising, 12. Jänner 1553	Der Freisinger Bischof Leo Lösch von Hilkertshausen verleiht dem Waid- hofener Bürger Hanns Prechtl vier Ze- henthäuser – zwei in Krottendorf und zwei in Kreuzern – die zur Stiftung des Stefan Rantaler (Rottaler, siehe Urkl. 7) gehören.	1 anh. Sie. (abgef.)	Perg.



Urkunden- nummer	Datum	Regest	Siegel	Beschreib- stoff
11	10. März 1571	Die dem Waidhofener St. Annen-Stift in der Pfarre St. Valentin untertänige Barbara Edlmayr, die Witwe von Mi- chael Edlmayr zu Oberwaltern und Lienhard Rauchegger, stellt nach ih- rer Heirat für ihren dritten Mann Lex Waggrabmer einen Heiratsbrief aus.	1 anh. Sie. (abgef.)	Perg.
12	1. September 1577	Der Waidhofener Bürger und Klingen- schmied Matheus Tyerl verkaufte dem ebenfalls aus der Stadt stammenden Bürger und Büchsenschmied Wolf Ortner seine Behausung samt einem Garten, die vor der Stadt Waidhofen auf der Leiten zwischen den Häusern des Kolman Metzger und des Wolf Frischmuth liegt.	2 anh. Sie. (beide besch.)	Perg.

brief, die berurten drew pfundt phening, auch in unnserm heirat unnd vermachts brief wievor gemelt, zustifften verpunden und verwilligt haben, unnd vier ganze lehen zehndt klain und grossen nemlich die zwen zehennndt zu Krottendorf, unnd die anndern zwen zehndt zu Krewzern zelegen, mit allen iren rechtlichen zugehorungen so von dem hochwirdigen stift zu Freising zu lehen rurt erkauft haben, laut aines kaufbriefs, darumben ausgangan, dem allem nach, dieweil nun solicher erkauffter zehndt alle jar jarlichs die vor bestymbten drew phundt phening, so wir unns wievor gemelt ist zustiften verschrieben haben, wol unnd ain mehres ertragen mag, so geben und überantworten wir, denselben yezbestymbten zehndt, auff den gedachten vier gannzen lehen mit aller seiner zugehörung, mitsamt dem kauf, unnd anndern briefen daruber lautende, dem ersamen unnd weisen Erharthen Zeisl yezt statrichter unnd kirchmaister, des vorbemelten sannd Lamprechts und sannd Mariamagdalena gotshaws, der pharrkirchen zu Waidhofen an der Ybbs

unnd allen seinen nachkommen kirchmais-
teren derselben kirchen, wir geben unnd
überantworten im den auch yezt wissenn-
lichen in craft des briefs, also und der ma-
nung, das er und ain yeder kirchmaister
den bestymbten zehndt, mit seiner zu-
gehörung neben unnd mitsamt annde-
ren gulten, laut des stiftbriefs nach unnser
baider abganng, zu der berurten unnser
stift des Guldein ambts sol unnd mag un-
derwynnden, alle jar jarlichs einnehmen
und emphachen, unns dieselb unnser sit-
ft des Guldein ambts, alle jar jarliches in
ewig zeit on allen abganng, wie dann der
stiftbrief klerlich innhellt, davon ausachten
haben unnd hallten lassen, unnd was soli-
che gestifte gueter und gult, jarlichs, über-
mass ertragen davon sol man den gesel-
len im pharrhof alle iare sechzig phening
geben, darumben sullen sy alle quottemer
und allweg under dem Guldein ambt, fur
unns, die Agnes Veldkircherin, als stifter
unnd mitstifterin des Guldein ambts all
unnser vorforderen und nachkommen umb
alle die so ir beleichtung der alltar unnd
sunst dabey haben und umb alle ellend

glawbig selen trewlich und vleissig pitten, und was dennoch übermass sein wirdet, die sol ain yeder kirchmaister zu notturft des paws der bemelten pharrkirchen und der benanten unnsr stift trewlich anlegen, als sy dann das irer gewissen nach zuthun schuldig sein und Got dem almechtigen am jungensten tag antwort darumben geben sullen unnd wellen unnd mit solichen vorbemeltem unnd übergegebner zehendt, zu bemelter stift, sein, ich vorbenanter Steffan Rattaler, unnd ich Barbara sein eeliche hawsraw, das verschreiben artickls so wir unns in dem angezaigten unnsr stift und vermachtsbrief, die drew phundt phening zustiften, wievorgemelt ist, verwilligt und verpunden haben gegen den kirchmaistern unnd sunst menigklichem, auch dieselben unnsr stift und vermachtsbrief des berurten, verschreiben artickls halben gannz und gar frey entledigt und muessig, dann wir unns fur unns unnd all unnsr baider erben, die merbemelten zehendt mit irer zugehorung hiemit zu gannzer ewiger furzicht, verzeichen unnd begeben, also das wir unnsr erben noch niemands anndrer von unsertwegen, darnach nicht mer zusprechen haben sullen mugen noch wellen, weder mit recht noch on recht nach sunst mit nichten in kain weis noch wege, doch mit vorbehaltung solichen angezaigten zehendt mit den anndern gestiften gullen unnd nutzen, unnsr lebenlang selbs einzenem unnd die stift davon auszurichten, wie dann in demselben stiftbrief, der bey allen seinen werden und creften beleiben sol, klerlich begriffen ist, alles trewlich und ungeverlich, darumben und des alles warem urkundt des briefs unnder mein vorbemelts Steffan Rottalers aigem anhanggundem innsigel bestat, und zu noch merer gezwgkhnuß haben wir bai-

de mit vleiss gepeten, den edeln Hannsen Appfelspeckhen burger zu Waidhofen an der Ybbs das er sein aigens innsigel, auch darzue an den brief gehanngen hat, doch im seinen erben unnd innsigel onschaden darunder wie unns unnd all unnsr erben bey unnsreren trewen an aidesstatt verpynnden, alles das der brief innhellt stet zuhallten der geben ist am phynntag nach Sannd Bartholomeus tag apostoli, nach Cristi gepurdt in dem funnfzehennhundertisten unnd darnach in dem zehenden jaren.

Urkunde auf Pergament [PfAWY Urk. 7] mit einem anhangenden Siegel des Waidhofener Bürgers Hanns Apfelspeck.

8. 1548 Juli 14

Der Pfleger der Freisingischen Herrschaft Waidhofen an der Ybbs, Wigoleus von Elreching, schlichtet einen Streit zwischen den Bürgern und Eisenschmieden der Stadt einerseits und den Bauern der Herrschaft andererseits über das Kohlenmaß, indem er anordnet, dass die Kohlenkörbe mit einem Brandzeichen gekennzeichnet werden müssen sowie den Inhalt derselben mit 3 Kastenmetzen plus 1/8 Häufung darauf festlegt und der Köhler sechzehn Körbe auf einen Wagen schütten und zu einem Meister zu seiner Werkstatt führen soll; es steht jedoch jedem Meister frei, dies mit einer Messung zu überprüfen und gegebenenfalls fehlende Kohle nachzufordern.

Ich Wigoleus von Elreching zu Mamling unnd Hueb etc. phleger der herschafft Waidhoffen an der Ybbs behenn hiemit öffentlich unnd in craft ditz priefs, das die ersamen weisen unnd beschaiden, N. die meister unnd burger hir zu Waidhofen an der Ybbs sovil eisen schmidten, unnd der coll bedurfftig, neben ainer gemain der

pauerschafft, in der herschafft Waidhofen, meiner ambts verwaltung, fur mich khomen sein, unnd etlicher collmass irrig gewest, demnach unnd hierauff, mich underthanigs vleiß gebeten, irer habunden irrung sy zuentschaiden, welches durch mich, als von furstlicher obrigkeit wegen, beschechen wie hernach voligt, erstlichen sollten die col kherb, durch ain jeden pfleger, wie vor alter herkamen, mit sein des pflegers zaichen beprenth unnd be merckt werden, in pei sein obgedachter zu paider seitz maister unnd der gemain, es sollten auch jederzeit drei castenmetzen gestrichen, unnd ain achtl gehauffet, fur ain coll khorb gerechnet werden, unnd der pauer oder coller solt pei der colgrueb, secht zechen kherb auf den wagen schutten unnd dem maister zu seiner werchstat fuern do selbe mag es alsdan, der maister durch den geschwornen colmeser wider mesen lassen, unnd sovil sich an dem furen eingeriben hat, solt dem maister abgeen, wo aber den maister gedeucht im het der coller die sechtzechen kherb, nit wol gemessen so solt der kholmeser auf des maisters begern, mit dem collfurer zu der colgrueb gen, daselbst pei der grueb secht zechen kherb auf den wagen schutten, und den pauern damit zu des maisters werchstat paun lassen, die coll daselbst widerumb mesen, befinden sich alsdan, das sich an jetzt mit sovill eingeriben hat als vor, so ist der pauer dem maister den abgang unnd schaden zuerstaten schuldig befindet es sich aber, das der pauer gerecht, ist er dem maister zegeben oder abzethain nichts schuldig unnd solt jederzeit coll unnd eysen in dem kharb geleich gemesen werden, und im vall wo solches in einem oder mer articln uberschritten und nit gescholten wurde der oder dieselben seindt jeder in sonderhait meinem gene-

digen fursten unnd herrn von Freissing ze straff unnd penfall gegeben schuldig ainen Ungerischen Gulden in golt, alles treulich unnd ongefarte des zu waren urkundt hab ich auf ir der taill zu paider seitz vleis sig gebete, zwen geleichlaudunde vertrag unnd abschiedt prieff aufgericht, der jedertaill ainen zu sich genomen, verfertigt mit meinem aigen angepornen anhangun dem insigl doch mir meinen erben unnd insigl anschaden, auch vor hochgedach tem meinem genedigen fursten und herrn von Freissing, dem hochstift dasselbst, an dero vordrung obrigkeit recht unnd gerechtigkeit unvergriffen auch ir furstlich genaden dem hochstift Freissing disen abschiedt unnd vertrag zu merern zu mindern oder gar auf zeheben, vorbehalten, beschechen sambstag den vierzechenten tag monatz Julius von Cristi gepurdt funff zechen hundert und im achtundvierzigsten jaren.

Urkunde auf Pergament [PfAWY Urk. 8] mit einem anhangenden Siegel (abgefallen) des Waidhofener Pflegers Wigoleus zu Elreching.

9. 1551 Jänner 24

Die Gebrüder Michel, Matheus und Peter Kronperger sowie ihr Schwager Wolfgang Mayr zu Feyrtagen, verkaufen ihre Behausung und den Hof am Groppenberg in der Pfarre Sindelburg, der zur Pfarre Waidhofen gehörig ist, ihrem Bruder und Schwager Hanns Kronperger.

Ich Michel Khronperger wonhaft an dem Uffar zu Walsse, ich Matheus Khronperger ich Peter Khronperger, ich Fridrich Khronperger gebrueder, ich Magdalena unnd ich Kathrina auch Khronpergerin, furunns selbss, unnd ich Wolfgang Mayr zu Feyrtagen anstat Kathrina meiner eelichen hausfrauen, alle geschwistri-



get, bekennen hiemit offenentlich und unverschaidenlich, fur unns und unns erben, unnd thun khund meniglich, das wir mit verainigten gueten willen unnd wolbedachten mueth von pessers unnsers nutzwegen, unnsr behausung unnd hoff, am Groppen Perg genannt in Sidlwurger pharr gelegen, unnd zu der loblichen unnd wirdigen stiftt der heiligen frawen sannd Anna altar, in der pharkirchen zu Waidhoven an der Ibbs gehorig, welchen stiftt man jerlichen auf unnsr lieben frawen tag zu der khorn sath vier phund, unnd auff Georgi auch vier phund tt acht phund phening, von ernenntem hoff diennstgelt diennet, unnd zu anlait ain phund vier Schilling, unnd dann zu ablait auch ain phund vier Schilling phening raichet, mit aller unns jeder seiner ein unnd zuegehorung, wie der selb umb griffen, von alter herkomen, gannz allermassen wie der von unnsr lieben vatern selligen an unns gefallen unnd zuegestorben ist, all unnsr recht unnd gerechtigkeit, daran wissentlich in crafft diz briefs, jezo aines stat khauffs, auff ewig redlich verkhaufft, unnd zukhauffen geben haben, dem erbern Hannsen Khronperger, Margrethen seiner eelichen hausfrauen unnsr lieben bruedern schwagern unnd schwagerin, unnd ir beder erben umb ain summa gelts, deren wir genntlich unnd gar zu unnsr jezo und khönftige gueten benuegen, von inen zu rechter weil unnd zeit, bar ausgericht gewerth unnd bezalt worden sein, sagen unnd lassen derhalben fur unns unnd unnsr erben, den ernennten Hannsen Khronperger, Margrethen sein hausfraw, unnd ire erben gemelter khaufsuma, hiemit quit frey ledig unnd loss, also das sy die khauffer unnd ihre erben, berurte behausung unnd hoff jezt unnd furon rueblich innhaben nuzen nu-

essen unnd gebrauchen auch damit durch verkhauffen, unnd in annder weg handlen thun unnd lassen sollen unnd mugen, als mit annderer iren (ausser obverleibts diennsts) aigen guetern dann wir unns derselben behausung unnd hoffs, auch aller unnsr daran habennden gerechtigkeit, gennzlich unnd unwiderruefflich verzigen unnd begeben haben, dergestalt das wir oder unnsr erben, noch niemand von unnsr wegen, jetzo unnd hinfuron auf ewig khain ansprach oder gerechtigkeit zu bemeltem hof oder seinen besizern, mer haben noch gewinnen sollen noch mugen wir sollen unnd wellen auch innen unnd iren erben solchen khauff wie khaufs recht, bey gemainem des lannds Osterreichs schadenpunct gewheren, unnd desselben ain gueter vorstannd gegen meniglich haissen sein und beleiben, so lanng unnd vill bis sy unnd ire erben ain volkhumene besizung unnd ruebige gewher erlanngen, alles getreulich unnd ongeverd zuurkhund hat auff unnsr beider eeleut hochvleissig biten, der wirdig unnd geistlich herr Sebastian Lackhner beneficiat, obgemelter stiftt der Heiligen frawen sannt Anna Altar in der pharkirchen zu Waidhoven, sein aigen innsgl doch ime seinem innsgl unnd nach khomen one schaden, hirangehanngen auch gedachter stiftt an deren diennsten unnd vordrungen onvergriffen, gezeugen diser sachen sein die erbern Hannß Muer unnd Wolfgang Zuseizlsdorff bed in Walseer pharr, geschehen auf sambstag nach Fabiani et Sebastiani den vier unnd zwainzigsten tag Januari nach Cristi geburde funffzehenhundert unnd im ainundfunffzigsten jare.

Urkunde auf Pergament [PfAWY Urk. 9] mit einem anhangenden Siegel (abgefallen) des Waidhofener Beneficiaten Sebas-

tian Lackner.

10. Freising, 1553 Jänner 12

Der Freisinger Bischof Leo Lösch von Hilkertshausen verleiht dem Waidhofener Bürger Hanns Prechtl vier Zehenthäuser – zwei in Krottendorf und zwei in Kreuzern –, die zur Stiftung des Stefan Rantaler (Rottaler, siehe Urk. 7) gehören.

Von Gottes genaden wir Leo bischove zu Freisingen etc. bekennen unnd thun kundt mit disem brieff das wir unnsnern burger zu Weydhoven unnd lieben getreuen Hannsen Prechtl alls lehentrager vierer zehennthauß zwei zu Krattendorff unnd die anndern zwei zu Kreyzern gelegen, mit aller irer zugehorungen so weillenndt Steffan Rantaler burger zu Weydhoven, zu ain ewigen jartag in unnsner pfarrkirichen und gotshauß zu Weydhoven verschafft unnd gewidemt hat unnd von unns unnd unnsnserm stift Freisingen zu lehen runn, uff sein unnderthenig anhallten unnd bith, gnediglich verlihen haben, leihen ime dieselben alls bemelter kirchen lehentrager hiemit wissenntlich in crafft diz brieffs was wir ime von rechten unnd pillichen wegen, daran leihen sollen unnd mugen allso das gemelter Hanns Prechtl, die obgenannten vierzehennndt heuser, von unns gedachtem unnsnserm stift in lehens weise innhaben nutzen unnd niessen soll unnd mag alls lehens und desselben unnsers stifts recht unnd gewonheit ist, doch unns dem obvermelten unnsnserm stift an der lehenschafft unnd lehengerechtigkeit auch meniglich an seinen rechten unvergriffen unnd one schaden, daruff hat unns gemelter Hanns Prechtl alls lehentrager gelopt unnd versprechen, unnsnsern unnd unnsers stifts frumben zefurdern schaden zewarnnen unnd wennden nach seinem besten vermegen auch sonst in allen sa-

chen zethun, das ain getreuer lehenman seinem lehenherrn von lehens wegen zuthun schuldig ist unnd ob er inndert verschwigne lehen wusste unnd erfure die unns unnd unnsnserm stift zugehorten, unns die zueffenbaren unnd anzebringen alles getreulich ongeverde, deß zu urkundt haben wir unnsner secret an disen brieff zehanngen verschafft der geben ist zu Freisingen am zwelften tag Januarii im funffzehenhundert, dreiundfunffzigsten jare.

Urkunde auf Pergament [PfAWY Urk. 10] mit einem anhangenden Siegel (beschädigt) des Freisinger Bischof Leo Lösch von Hilkertshausen.

11. 1571 März 10

Die dem Waidhofener St. Annen-Stift in der Pfarre St. Valentin untertänige Barbara Edlmayr, die Witwe nach Michael Edlmayr zu Oberwaltern und Lienhard Rauchegger, stellt nach ihrer Heirat für ihren dritten Mann Mann Lex Waggrabmer einen Heiratsbrief aus.

Ich Barbara weillend Michaeln Edlmays zw Oberwaltern in Valentiner pharr unndter Sanndt Annen Stift zw Waidhoven an der Ibbs gesessen, nachgelassen wittib bekhenne für mich und alle meine erben, das ich mich nach dem willen Gottes abermallen gefreundet, und mir zw ainem eelichen mann genomen habe den beschaidnen Lexen Waggrabmer, der mir dann zuegebracht unnd verheüradt hat all sein erb haab und guett, so er jezo hat oder khunfftiglich ererben erkhauffen erobern und gewinnen wirdet, inndert noch nichts davon ausgenomen, daentgegen hab ich ime auch verheuradt unnd ver macht all mein erb haab und guett, anligendts unnd varendts, so ich jezo hab oder khunfftiglich ererben, erarbaitten, erkhauffen, oder



sonst mit guetem titl überkhomen unnd gewinnen wirde, auch nichts davon ausgenomen, also das unnsrer bayder haab und guett ain ainigs guett sein solle, in solicher maß unnd bescheidenheit, woverr sich über khurz oder lang zuerüege, das ich vor dem gedachten Lexen Waggrabmer meinem eelichen mann, es sey mit oder one beyemannder eroberte leibs erben, von diser wellt mit todt abgiengen, allsdann soll ime aus dem ganntzen unnsrem zusammen gebrachten unnd beyeinander eroberten haab unnd guett der halb taill unnd der annder halb thaill meinen leiblichen khindern, so ich voriger ee, bey weillend Lienharden Rauchegger meinem erst gewesnen hauswierdt salligen erzeugt, auch denen khindern, so ich in jeziger ee, bey meinem mann dem Waggrabmer mit Gottes segen überkhomen möchte, unnd nach mir verlassen wurde, samentlich zugleich miteinannder oder wo deren weder von erster noch jeziger er auf mein ableiben khainer verhannden, anndern meinem nechsten erben unnd freundten nachvolgen unnd bleiben, wurde aber Lex Waggrabmer mein lieber eeman, es sey auch mit oder one beyeinander erworbane leibs erben vor mit todt abgeen, allsdann ist mir auch all unnsrer beyder zusammen gebracht unnd beyeinander erobert haab unnd guett, nichts davon ausgenomen, gleichfalls zw halbem thaill aigenthumblich haimbgefallen, unnd umb den andern halben thaill, bin ich mich mit den khindern, so wir bayde beyeinander erobern möchten, oder wo die nit verhannden, mit andern seinen verlassnen erben und freundten, nach erbern zimblichen dingen auch zuvertragen schuldig, alles bey verpindung des gmained landleüffigen schadenpundts in Osterreich unnder der Enns, alls ob der mit seinem gan-

zen begriff unnd innenhalt nach allerlengs hierinnen geschriven stüennde, getreulich unnd ongeverde, unnd des zw warem urkhundt, habe ich diemuettiges vleys erbetten, den eewirdigen herrn Hannsen Rauchperger beneficiatten Sandt Annen Stiftt zw Waidhoven an der Ybbs, das er sein aigen innsigl hierangehangen hat, doch ime sein erben und innsigl oneschaden, beschehen unnd geben am zehenden tag des monats Martii, nach Cristi unssers lieben herrn und hallandts geburde, funffzehenhundert unnd inn ainunndsi-benzigsten jare.

Urkunde auf Pergament [PfAWY Urk. 11] mit einem anhangenden Siegel (abgefallen) des Beneficiaten des St. Annen-Stiftes Hanns Rauchperger.

12. 1577 September 1

Der Waidhofener Bürger und Klingenschmied Matheus Tyerl verkauft dem ebenfalls aus der Stadt stammenden Bürger und Büchsenschmied Wolf Ortner seine Behausung samt einem Garten, die vor der Stadt Waidhofen auf der Leiten zwischen den Häusern des Kolman Metzger und des Wolf Frischmuth liegt.

Ich Matheus Tyerl klingenschmid unnd burger zw Waidhoven an der Ybbs, unnd ich Agatha sein eeliche hausfraw bekennen fur unns all unnsrer erben offenlich mit dem brief unnd thun khundt meniglich, das wir von merers unnsers nuz unnd frumben wegen, zw einem ewigen unwiderueflichen, khauff hingeben unnd verkaufft haben, unnsrer behausung und gartl alhie vor der stat auff der Leytten zwischen Colman Mezhers unnd Wolfen Frischmueths der bayden heusern gelegen von welicher behausung man jährlich ainem jeden statrichter zw burckhrech vier Phening vom gartl der pharrk-

hirchen alhie albeg zw Georgi zwen Schilling phening unnd dem pharrhern daselbst auff Michaelis sechs phening diendt unnd gibt, dem erbern Wolfen Ortner puxenschmid unnd burgern zw gemelten Waidhoven Magdalenen seiner eelichen hausfrauen unnd iren bayden erben umb ein nembliche summa gelz, deren wir von inen zw rechter weill unnd zeyt par und berait entricht unnd bezalt worden sein, darauff haben wir inen berurte behausung unnd gartl mit derselben rechtlichen ein unnd zuegehorung, aus unnserm nuz unnd gebrauch in ir der khauffer nuz gwer unnd gewaltsamb aigenthumblich ein unnd überantwordt also das sy nun furon allen nuz unnd frumben damit betrachten innhaben, nutzen, niesen, versezen, verkhomern, verkauffen, unnd gemaindlich damit hanndlen thun unnd lassen sollen unnd mogen, als mit annderm iren woll erkhauffen unnd par bezalten haab unnd guet, dann wir unns derselben auff ein gannz stats eewigs unwiderrueflichs ennde, genzlich verzigen entschlagen und begeben haben bereden geloben unnd versprechen auch dises khauffs halben gegen unnd iren erben recht trew gwern schermb unnd furstandt zesein unnd zebleiben fur alle rechtliche krieg unnd ansprach wir wann unnd so oft inen soliches net thun wirdet, alles so lanng unnd vill unzt sy unnd ire erben recht stille rheeige gwer ersizen unnd erlangen wir dann soliches khauffs unnd verschreiben gwerschafft gemaindlich lanndts recht, alhie statgebreuchig unnd an ime selbs selbs erber unnd billich ist, alles in pesster formb, getrewlich unnd ongeverde, unnd des zu waren urkhundt haben wir gehorsams vleiß erbetten die fursichtigen ersamen unnd weisen Cri-stoffen Leittner der zeyt statrichtern zw

Waidhoven an der Ybbs unnd Hannsen Tämischen ratsburgern daselbst das sy ire aigne innsigl hierangehanngen haben, doch inen iren erben unnd innsigln auch zuvor dem statgericht in albeg unvergrifffen unnd onschaden, beschehen unnd geben am ersten tag des monats Septembris, nach Cristi unnsers lieben herrn unnd haillandts geburde, funff zehenhundert unnd im sibenunndisbenzigisten jare. Urkunde auf Pergament [PfAWY Urk. 12] mit zwei anhängenden Siegeln [1] des Waidhofener Stadtrichters Christoph Leitner und [2] des Ratsbürgers Hanns Tämischi (beschädigt).

Anmerkungen

- 1) Siehe z.B. Weigl, Herwig: Friedrich Stauthaimer und die Pfarre Waidhofen an der Ybbs im frühen 15. Jahrhundert. In: Unsere Heimat, Zeitschrift für Landeskunde von Niederösterreich 65 (1994) 107-127. Hier wurde eine heute verlorene Urkunde des Stadtarchivs Waidhofen vom 1. Mai 1421 ediert. Ders.: Ein übersehener Ablaß für die Pfarrkirche zu Waidhofen an der Ybbs aus dem Jahr 1300. Verlorene Quellen zur Geschichte Waidhofens, Teil 2. In: Waidhofner Heimatblätter (1993) 1-14. Prieschl, Martin: Die Urkunden des Stadtarchivs Waidhofen an der Ybbs und des Marktarchivs Ybbsitz 1358-1499 (Waidhofen an der Ybbs 2009).
- 2) Winner, Gerhard: Inventar des Archivs der Pfarre Waidhofen an der Ybbs (St. Pölten 1967, ungedruckt). Steuer, Rudolf: Protokolle Urkunden und Aktenverzeichnis Museum der Stadt Waidhofen an der Ybbs (Wien 1950, ungedruckt)
- 3) Winner, Inventar III. Im Jahr 1953 hatte es bereits eine Teilaufnahme des Archivs durch das NÖ Landesarchiv gegeben.
- 4) <http://monasterium.net/mom/AT-PfAWY/archiv> (abgerufen am: 20. August 2017).
- 5) Unbekannte Abkürzung.



- 6) Wortwiederholung.
- 7) Der Name wurde von anderer Hand mit schwarzer Tinte nachgezogen.
- 8) Dunkler Fleck auf dem Pergament, sodass das eigentliche Wort nicht mehr lesbar ist.
- 9) Das Wort lässt sich nicht genau erkennen, heißt vermutlich aber „jar(e)“.
- 10) Unbekannte Abkürzung.
- 11) Unbekannte Abkürzung.